

# «Wir sind auf einem guten Weg»

Der Schwyzer Wirtschaftsverband, H+I, lädt zur Generalversammlung und viele sind gekommen. Nach Einblicken in die aktuellen Tätigkeiten und einer Verabschiedung gab es noch ein interessantes Referat von Thomas Moser von der Schweizerischen Nationalbank.

von Michel Wassner

Statt eines Besuchs in der Badi gab es am Mittwochabend wirtschaftlichen Austausch. Im Bären in Lachen. Vertreten ist die Prominenz aus Politik und Wirtschaft. H+I-Präsident Andreas Kümin eröffnete den Anlass. «Seit der letzten GV im 2022 hat sich der H+I mit vielen Projekten auseinandergesetzt.» Als Wirtschaftsverband dürfe man heute nicht mehr stehen bleiben. Die Zusammenarbeit mit Regierung und Politik schätze er sehr. «Das hilft dem H+I und damit der Schwyzer Wirtschaft. Meinen herzlichen Dank.» Anschliessend kommen die Fachgruppenleiter zu Wort.

## Verabschiedung und Gruss

Es folgt eine Schweigeminute für den vormaligen Präsidenten Arno W. Mächler-Ruoss, der anfangs Juli verstorben war. Dann wurden Jahresrechnung und Budget einstimmig angenommen. Auch die Wahlen, alle einstimmig. Erneuerungswahlen Vorstand: Elio Vanoli (C. Vanoli AG) und Marcel Ruoss (Pamasol Willi Mäder AG). Und die Wiederwahl von Andreas Kümin als Präsident. Er übt das Amt seit acht Jahren mit grossem Engagement aus. «Ich mache die Arbeit gerne und gewissenhaft.»

Nach 38 Jahren als Rechnungsführer

wurde Josef Dubacher verabschiedet. Kümin spricht mit tiefem Respekt: «Seit 1985 war Sepp Dubacher der

Rechnungsführer vom H+I. Bis heute hat er das immer sehr genau und engagiert gemacht. In dieser langen Zeit

hat Sepp sicher einige «Up und Downs» im H+I erlebt.» In gemeinsamer Absprache und im Zug der nötigen



(Hinten v. l.) Andreas Kümin, Christian Grätzer, Susanne Thellung, Bruno Vogelsang, Andreas Föhn, Michael Tschümperlin; (vorne v. l.) Armin Diethelm, Ivo Huber, Lea Lüönd, Elio Vanoli, Christoph Weber.

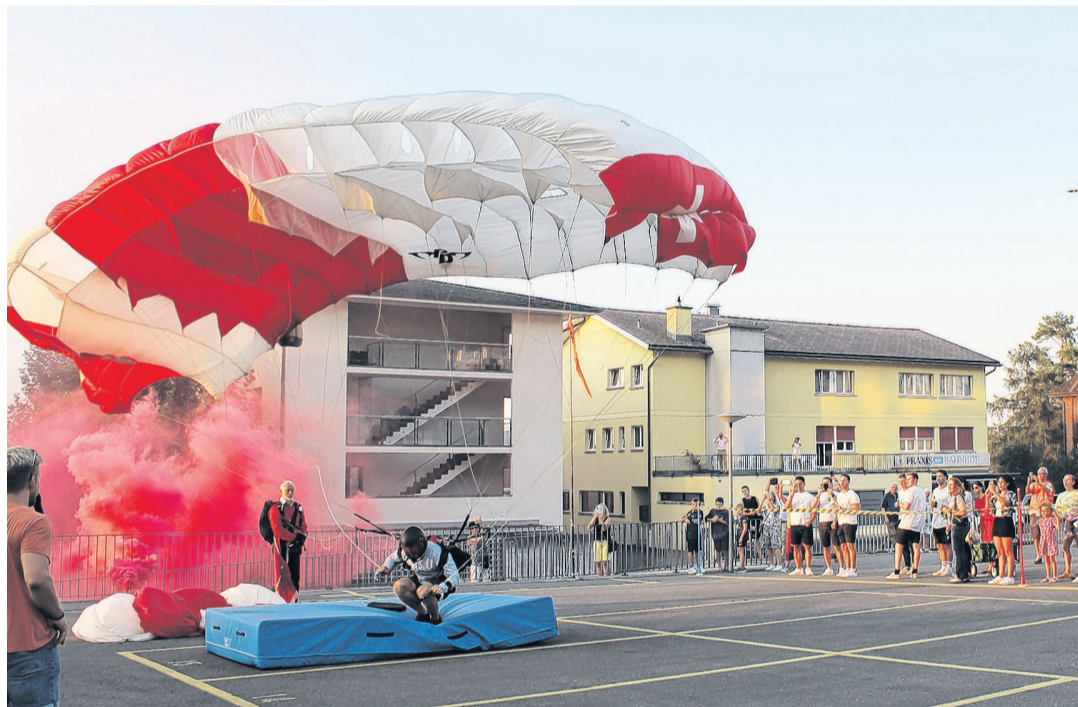
Bild Michel Wassner

Digitalisierung habe man entschieden, die Rechnungsführung auszulagern. Mit dem Projekt Next Generation möchte der Verband den Wirtschaftsnachwuchs abholen. «In ihnen liegt die Zukunft der Schwyzer Wirtschaft.»

Es folgt das Grusswort von Regierungsrat Herbert Huwiler, Vorsteher Finanzdepartement. Er dankt den anwesenden Teilnehmern und sagt: «Die Stimme des H+I wird geschätzt und gehört in der Regierung. Die Bedingungen für Unternehmen und Wirtschaft müssen auch weiterhin attraktiv sein.»

## Positiver Blick nach vorne

Die GV ist zu Ende, es folgt ein Referat von Thomas Moser, Mitglied des erweiterten Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, zum Thema «Geldpolitischen Herausforderungen». Die Nationalbank sei sehr aktiv und schütze die Schweizer Volkswirtschaft vor grossen negativen Einflüssen. Ein Auftrag der Nationalbank ist, speziell seit der Coronazeit, die Teuerung im Land zu beeinflussen. Das mache sie durch vorausschauende und wirksame Geldpolitik. Die aktuelle Teuerung in der Schweiz liege bei unter zwei Prozent, während sie in der Eurozone nach wie vor teilweise bis zu zehn Prozent beträgt. Das Ziel sei es, die Teuerung in der Schweiz weiter zu senken. Sein vorsichtiges, aber positives Fazit: «Wir sind auf einem guten Weg.»



Nach dem präzisen Zielfallspringen auf die Matte erklärte Nicolas Baumann (r.), wie man den Fallschirm richtig zusammenfaltet, wobei dies Michele (l.) und Hans-Jörg (hinten) professionell vorführten.



Bilder Fabienne Gnos

## Vom Himmel hoch, da komme ich her

Michele, Nicolas und Hans-Jörg Baumann erzählten am Freitagabend anlässlich der Veranstaltungsreihe Zwischenhalt Bäch aus ihrem Leben – das Familienunternehmen lebt einen Mix zwischen Fallschirmspringen und Militär.

von Fabienne Gnos

Plötzlich hörte man die Rotoren eines Helikopters und alle Augen waren in die Luft gerichtet. Die Bevölkerung von Bäch, welche sich am Bahnhof Bäch beim Vereins- und Kulturhaus traf, wusste genau, was in den nächsten knappen zehn Minuten vor sich geht. Zwei, vom Boden her betrachtet, winzige kleine Menschen sprangen sekundenspäter aus dem schwarzen Hubschrauber und augenblicklich öffneten sich die rot-weißen Fallschirme.

### Vor dem Referat die Praxis

Es handelte sich um niemand anderen als um Hans-Jörg Baumann und seinen Sohn Michele Baumann. Am Boden unten koordinierte der Bruder von

Michele, Nicolas Baumann, die Lage. Pinker Rauch zeigte die Windrichtung an und eine blaue Schulmatte stand bereit, worauf ein schwarzer Punkt markiert war: Das ist das Ziel der Landung, so wie Nicolas Baumann erklärte. Zielfallspringen in Perfektion. Für die Zuschauer ein einmaliges Erlebnis, als die zwei Fallschirmspringer über ihren Köpfen eine letzte Wendung machten und dann geknnt auf der Matte landeten.

Dieser Sprung schien nicht der erste im Jahr gewesen zu sein: Jährlich absolvieren sie 250 bis 500 Sprünge. Sicher am Boden angekommen, applaudierte das Publikum lautstark und beendete das soeben gemachte Video von dieser spektakulären und hautnahen Vorführung. Man musste

nun keine Adleraugen mehr haben, um das grosse Schweizerkreuz auf der Mitte des Fallschirmes sehen zu können. Diese sind personalisierte Schirme vom Schweizer Militär, welche auf die Grösse und das Gewicht abgestimmt wurden.

### Ein Familienunternehmen

Gerade noch mit der Sportausrüstung in der Luft fliegend und wenige Augenblicke später im Anzug ein Referat haltend. Endlich gaben die drei Männer Preis, was hinter ihrer Fassade steckte. Sie erzählten über die Familie, das Militär und den Sport und wie dies zum Zentrum ihres Lebens wurde.

Die Baumanns, welche in Wilen zu Hause sind, sind Fallschirmaufklärer im Schweizer Militär und dem

Kommando Spezialkräfte unterteilt. Ihre Mission bei einem Ernstfall ist es, mit dem Fallschirm hinter die feindliche Linie zu fliegen und bis zu 14 Tage die Lage der Gegner zu beobachten und anschliessend wieder ungesehen und ungehört das Feindgebiet zu verlassen.

Doch neben dem Militär sind die zwei Brüder auch in Vorlesungssälen anzutreffen. Michele schliesst diesen Herbst den Bachelor in Informatik ab und Nicolas studiert Betriebswirtschaftslehre in Liechtenstein. Zudem konnten sie schon etliche Erfolge bei Wettkämpfen feiern, Nicolas wurde beispielsweise letztes Jahr Vizeweltmeister in Tschechien.

Das Fallschirmspringen wurde ihnen sozusagen in die Wiege gelegt, wie

die zwei Brüder schmunzelnd erklärten: «Wir sind auf dem Sprungplatz geboren worden, wenn wir nicht mit dem Fallschirmspringen begonnen hätten, dann wären wir wahrscheinlich enterbt worden». Denn nicht nur ihr Vater springt leidenschaftlich gerne, sondern auch die Mutter, Carolina Baumann-Tapprich. Wie die Eltern, so also die Söhne. Ein gemeinsames Team – auf dem Boden und auch in der Luft.

### Inzwischen 20 Zwischenhalte

Der Anlass wurde im Rahmen von Zwischenhalt Bäch organisiert, wobei alle drei Monate Persönlichkeiten aus der Umgebung ein Referat über ihr Leben halten und so einen Einblick in ihre Welt gewähren. Vergangenen Freitag war nun die 20. Veranstaltung dazu.